

11. Netzwerktreffen der Vertrauenspersonen in der Waldpädagogik

Am 6. Dezember 2019 hat in der FAST Traunkirchen das 11. Netzwerktreffen der Vertrauenspersonen stattgefunden. 23 Personen waren der Einladung gefolgt.

Zu Beginn berichtete Geschäftsführer Gerhard Müller über die Hauptaspekte der 123 schriftlichen Rückmeldungen von Vertrauenspersonen sowie Waldpädagoginnen und Waldpädagogen über die Coachings. Die Auswertung zeigt deutliche Trends: Es gelingt immer besser, sich konkrete Beobachtungsaufträge zu holen und sich als Coach im Hintergrund zu halten.

Anschließend knüpfte Mag. Martin Krejcarek, selbstständiger Coach aus Steyr, inhaltlich an das letzte Netzwerktreffen an und leitete einen interaktiven Workshop zum Thema „Mustererkennung im Coaching und was wir daraus lernen“. Muster und Routinen begegnen uns jeden Tag: Im eigenen oder beobachteten Verhalten anderer, in Beziehungen am Arbeitsplatz und privat und natürlich auch beim Coaching. Denk- und Verhaltensmuster vereinfachen unser Leben. Solche Muster zu erkennen bedeutet, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Ereignisse vorhersagen zu können. Doch Gewissheit gibt es dabei nie!

Die Teilnehmenden tauschten sich in Gruppen aus, wo solche Muster auftreten und wie wir sie persönlich erleben. Zum Aufwärmen dienten eigene Erfahrungen mit den Themen „Den Geschirrspüler ein- und ausräumen – Wie läuft das bei mir zu Hause ab?“ und „Die Polizei hält mich auf, weil ich zu schnell gefahren bin.“ Anhand dieser Alltagserlebnisse ließ sich gut herausarbeiten, welche Aktionen und Reaktionen ablaufen und welche Handlungsmuster zu welchen sehr wahrscheinlichen Ergebnissen führen.

Beim Coaching auf beobachtbare Muster zu achten und diese Wahrnehmungen im Nachgespräch anzubieten kann sehr hilfreich sein. Denn wir alle neigen dazu, eigene Gewohnheiten und Muster zu wiederholen, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Das Coaching soll dieses unbewusste Handeln sichtbar und besprechbar machen. Waldpädagoginnen und Waldpädagogen können dann leichter lernen, wie sich unerwünschte Muster unterbrechen lassen und wie sich daraus plötzlich bisher verborgene Handlungsoptionen ergeben.

Mittlerweile sind österreichweit 91 Vertrauenspersonen ausgebildet, von denen über die Hälfte aktiv sein dürfte. Seit der Einführung der Coachings 2009 haben die 91 Vertrauenspersonen zusammen etwa 600 waldpädagogische Supervisionen durchgeführt und damit die Qualitätsentwicklung in der Waldpädagogik gefördert.

Das Netzwerktreffen hat einen sehr positiven Eindruck hinterlassen und wohl alle dazu angeregt, die eigenen Muster näher unter die Lupe zu nehmen. Das 12. Treffen wird voraussichtlich am 27. November 2020 in Wien stattfinden.



Unter Leitung von Martin Krejcarek haben 23 Vertrauenspersonen sich intensiv mit dem Thema „Mustererkennung im Coaching und was wir daraus lernen“ befasst. (Foto: Land Tirol)